

# Periskop

Thiazolidindione bzw. «**Glitazone**» sind hypoglykämisierende Agentien, die die Insulinresistenz reduzieren und damit nützlich in der Behandlung des Diabetes Typ 2 – wären, wenn sie nicht (alle?) mit der Leber auf Kriegsfuss zu stehen schienen: Troglitazone wurde wegen schwerer Leberschäden aus dem Markt genommen, unter Rosiglitazon sind einzelne Fälle von erheblichen Leberproblemen aufgetaucht – und nun wird der zweite Fall von gemischt hepatozellulär-cholestatischer Leberschädigung unter Pioglitazone gemeldet: nach 6monatiger Therapie und reversibel nach Absetzen des Medikaments. Ein «Rassenproblem»? – *May LD, et al. Mixed hepato-cellular-cholestatic liver injury after Pioglitazone therapy. Ann Intern Med 2002;136:449–52.*

**Akute Herzinsuffizienz** – Neue Besen? Die Behandlung der akuten Herzinsuffizienz hat in den letzten Jahren kaum Fortschritte gemacht: Morphium, Diuretika, Nitroglycerin. Punkt. Inotropika, Endothelin-Inhibitoren, natriuretische Peptide warten auf den Durchbruch – oder das Vergessen. Eine erste Studie zeigt, dass eine 48-Stunden-Infusion von Milrinon bei Exazerbation einer akuten Herzinsuffizienz über die folgenden 60 Tage nicht mehr bringt als Placebo. Vergessen! Die zweite Studie zeigt immerhin, dass die Wirkung von Nesiritide, einem rekombinanten humanen natriuretischen Peptide, i.v. bei akuter Herzinsuffizienz über 24 Stunden jener von Nitroglycerin oder Placebo überlegen ist. Vielleicht ein neuer Besen! – *VMCA Investigators / Cuffe MS, et al. Intravenous Nesiritide vs Nitroglycerin / short-term i.v. Milrinone for treatment of decompensated congestive heart failure. JAMA 2002;287:1541–7 / 1548–55.*

**Transplantation des rechten Leberlappens unter Erwachsenen.** Für einmal anstelle des Originals der Denver-Transplantologen der Kommentar aus Boston: Altruismus bedeutet ein JA zu persönlichem Verlust oder Risiko zugunsten des Nächsten oder der Gesellschaft. Wieviel Risiko ist akzeptabel? Die Transplantation des rechten Leberlappens ist nicht einfach eine Weiterentwicklung der «harmlosen» Transplantation des linken Leberlappens. Das Risiko ist im Falle der Transplantation des rechten Leberlappens erheblich. Bekannt sind: 7 Donortodesfälle mit einem geschätzten Risiko von >1%; 2 Lebertransplantationen, weil der verbleibende linke Leberlappen für das Weiterleben des Donors nicht genügte. Die Langzeitfolgen des Verzichts auf 60% der Leber sind

nicht bekannt. Enthusiastische Chirurgen sind nicht die geeigneten Donorinformanten; der Drang, Leben zu retten, ist kein ausreichender Grund und der technische Challenge und die Konkurrenz unter den Transplantationszentren keine ausreichende Rechtfertigung für den Eingriff. Der Ruf nach einem Transplantationsregister des rechten Leberlappens und verlässlicher Information kommt nicht zu früh. – *Surmann OS. The ethics of partial-liver donation. NEJM 2002;346:1038.*

**Dreimal HPV (humanes Papillomavirus) und invasives Zervixkarzinom:** 1.) 94% von 1561 Patientinnen mit invasivem Zervixkarzinom waren HPV-positiv im Vergleich zu 13% bei 1916 Kontrollpatientinnen. Das relative Risiko eines invasiven Zervixkarzinoms bei Einnahme von oralen Kontrazeptiva während <5 Jahren betrug 0,73, über 5–9 Jahre 2,82. Langzeit-Gebrauch oraler Kontrazeptiva dürfte das Risiko eines invasiven Zervixkarzinoms bei HPV-positiven Patientinnen auf das bis zu 4fache steigern. 2.) Gegenüber Nulliparen betrug das relative Risiko eines invasiven Zervixkarzinoms (Plattenepithel-Karzinom) bei >7paren, HPV-positiven Frauen 3,8. 3.) Zirkumzision bei Männern reduziert die Inzidenz peniler HPV-Infektion und (bei multiplen Sex-Partnerinnen) das Risiko eines invasiven Zervixkarzinoms der aktuellen Partnerin. Multiple Kofaktoren! – *Moreno V, et al. Effect of oral contraceptives on risk of cervical cancer in women with human papilloma-virus infection: the IARC multicentric case-control study. Lancet 2002;359:1085–92 / Munoz N, et al. Role of parity and human papilloma-virus in cervical cancer: the IARC multicentric case-control study. Lancet 2002;359:1093–101. Castellsagué X, et al. Male circumcision, penile human papilloma-virus infection and cervical cancer in female partners. NEJM 2002;346:1105–12.*

**Assoziation?** Unheilige Allianz! Eine 51jährige Frau kommt mit Nausea, Schwäche und Lethargie seit 24 Stunden zum Arzt. Seit einer Woche beteiligt sie sich an einem eisernen Gewichtsreduktionsprogramm – crash diet, wörtlich! – bestehend aus 400 kcal in 3 Portionen und einem minimalen Wasserkonsum von 4 L täglich, den sie aus eigenem Antrieb auf 6 L aufstockt. Das Labor liefert ein Serumnatrium von 108, ein Kalium von 2,6 mmol/L, ein Kreatinin von 69 µmol/L, eine Plasmaosmolalität von 226 und eine Urinosmolalität von 147 mmol/kg. Alles klar? Wirklich? (Lösung siehe «Letzte Seite».)